

Herzog legt Grundstein für Erweiterungsbau

Am Standort der Herzog Küchen AG in Unterhörstetten entsteht zusätzliche Fläche von rund 3500 Quadratmeter



Luftaufnahme der Baustelle zum Erweiterungsbau Werk VI.

Nach dem erfolgreichen Start für den Erweiterungsbau der Herzog Küchen AG erfolgte nun die Grundsteinlegung. Am Firmenstandort Unterhörstetten wird durch diesen Bau bis 2024 eine zusätzliche Fläche von rund 3500 Quadratmetern entstehen. So macht sich das Unternehmen fit für die Kundenbedürfnisse von morgen.

Am 2. März war es soweit: In Anwesenheit von Geschäftsleitung, Mitarbeitenden, politischen Vertretern, Baupartnern und Anwohnern konnte die Herzog Küchen AG den Grundstein für den Erweiterungsbau in Unterhörstetten legen – und nutzte die Gelegenheit, um mit einer Zeitkapsel auch Zeugnisse der Gegenwart für zukünftige Generationen festzuhalten. «Wir freuen uns sehr darüber, dass die Arbeiten nach Plan laufen und wir nun nach Baustart bereits einen nächsten Meilenstein erreicht haben», erklärt Marc Herzog, Geschäftsführer der Herzog Küchen AG.

Inbetriebnahme im Jahr 2024

Nach der Grundsteinlegung wird nun als nächster Schritt das Fundament für den Erweiterungsbau gelegt. Das Aufrichtfest ist bereits für den Herbst dieses Jahres geplant, die Inbetriebnahme des neuen Baus mit seiner Fläche von rund 3500 Quadratmetern soll dann im zweiten Quartal 2024 erfolgen. Damit vergrössert die Herzog Küchen AG ihre Fläche um 50 Prozent, womit sich das Unternehmen laut Marc Herzog auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet: «Mit dem Erweiterungsbau wird es uns gelin-

gen, noch besser auf Markt- und Kundenbedürfnisse eingehen zu können».

Herzog Küchen setzt auf neue Maschinen

Im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau verbessert die Herzog Küchen AG Prozesse und schafft zusätzliche Kapazitäten für die Produktion, für welche in Zukunft mehrere neue Maschinen genutzt werden. Dadurch können individuelle Küchenträume besser denn je realisiert werden. Auch ein Küchenendlager zur flexiblen Zwischenlagerung fertiger Küchen, Schulungsräume, Büros und ein Aufenthaltsraum für Mitarbeitende sind vorgesehen. Zudem wird das Projekt Erweiterungsbau auch genutzt, um eine weitere Solaranlage zu realisieren und die Stromerzeugung aus Solarenergie zu verdoppeln.

Herzog Küchen – ein Name mit Tradition und Zukunft

Seit über 100 Jahren ist der Name Herzog mit absoluter Präzision und Handwerk auf höchstem Niveau verknüpft. Mit der Gründung einer Schreinerei und Zimmerei in Unterhörstetten begann 1912 eine Erfolgsgeschichte, die seither von vier Generationen der Familie Herzog weitergeschrieben wurde. Seit 1955 auf den Küchenbau spezialisiert, ist Herzog Küchen heute an vier Standorten zu Hause: in Unterhörstetten, Schlieren, Rapperswil und Gossau SG. Alle Küchen werden in der eigenen Küchenproduktion in Unterhörstetten hergestellt.

Neue Homepage vorgestellt

Der Gewerbeverein Müllheim-Wigoltingen traf sich im Landgasthof Wartegg zur Generalversammlung



Gruppenfoto an der Generalversammlung des Gewerbevereins Müllheim-Wigoltingen (vlnr): Ueli Hausammann, Präsident, und Fabian Helbock, Beisitzer, danken dem ehemaligen Aktuar Ernst Marolf für sein langjähriges Engagement und Kassier Oliver Francia tat es ihnen gleich.

Eine gesellige und humorvolle Runde zur Generalversammlung des Gewerbevereins Müllheim-Wigoltingen im Landgasthof Wartegg, so könnte man den Abend umschreiben. Auf der Traktandenliste standen einige Punkte, welche nach einer speditiven Abhandlung riefen. Wollte doch die anschliessende Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

Nach Bekanntgabe des positiven Jahresergebnisses und der Genehmigung der neuen Vereins-Statuten wurde die längst erwartete, neue Homepage vorgestellt. Diese sollte in den kommenden Wochen live gehen. Ebenso informierte der OK-Präsident der Gewerbeausstellung Müllheim-Wigoltingen 2023 (müwiga) im Rietwies in Müllheim vom 1. bis 3. September 2023 Patrik Anderes, über den aktuellen Stand aller Arbeiten. Nach drei Verschiebungen infolge Corona sollte es nun endlich klappen. Der Vorstand wurde im weiteren in all seinen Geschäften entlastet. Speziell zu erwähnen ist der Rücktritt von Ernst Marolf. Seit 1995 ist die Auto Marolf AG Mitglied im Gewerbeverein, seit 1999 amtiert Inhaber Ernst Marolf im Vorstand des Vereins und wirkte ebenso bei drei Gewerbeausstellungen im OK mit. Dieses Engagement ist heute nicht mehr selbstverständlich, um so selbstverständlicher war seine Wahl zum Ehrenmitglied. Verdankt wurde Marolf der Einsatz über all die Jahre mit einigen guten Flaschen Wein und einem Gutschein der Metzgerei «Dä Müller». Der Vorstand um den Präsidenten Ueli Hausammann wurde mit der Wahl von Monika Bissegger wieder komplettiert.

Rückblickend war es ein sehr gelungener Abend mit feinstem Verköstigung vom Landgasthof-Wartegg-Team. Wir freuen uns auf die nächste Generalversammlung.



Im Landgasthof Wartegg kamen die Mitglieder des Gewerbevereins Müllheim-Wigoltingen zur Generalversammlung zusammen und verbrachten gemeinsam einen unterhaltsamen Abend.

THURGAU

Bis Ende 2024 soll mit Korridorstudien Klarheit herrschen

Der Bundesrat lässt unter anderem das Thurgauer Ausbauprojekt der Bodensee-Thurtalstrasse prüfen



Der Thurgauer Regierungsrat Dominik Diezi, Jürg Röthlisberger (Direktor des Bundesamtes für Strassen) und der Ausserrhoder Landammann Dölf Biasotto (vlnr) informierten in Frauenfeld über die Korridorstudie.

Mit dem strategischen Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen plant der Bund die Weiterentwicklung des Nationalstrassennetzes. Am 22. Februar 2023 hat der Bundesrat die Botschaft für die Weiterentwicklung des Nationalstrassennetzes verabschiedet. In der Botschaft sind auch sieben ehemals kantonale Projekte enthalten, die in der Vernehmlassungsfassung Anfang 2022 noch keine Aufnahme gefunden hatten. Sie laufen unter dem Titel «Vorhaben, die im Rahmen von STEP Nationalstrassen zu überprüfen sind» und werden den «Weiteren Realisierungshorizonten» zugeordnet. Dazu gehören die N23 (Bodensee-Thurtalstrasse oder kurz BTS) und die N25 (Ausbauprojekt Zubringer Appenzellerland). An einer Medienkonferenz in Frauenfeld erläuterte Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), das weitere Vorgehen. Mit der

Korridorstudie wolle der Bund den Lösungsfächer noch einmal öffnen. Dabei sollen die Massnahmen in Abstimmung mit den betroffenen Akteuren und unter Berücksichtigung gesamtverkehrlicher und räumlicher Entwicklungen festgelegt werden, um die Funktionsfähigkeit der Nationalstrasse nachhaltig zu gewährleisten. Begleitet wird die Korridorstudie von einem Partizipationsprozess. Das Bundesamt für Strassen wird die betroffenen Kantone und Gemeinden in den Prozess einbeziehen. Gemäss Zeitplan soll bis Ende Mai 2024 Klarheit über einen allfälligen Ausbau der N23 und der N25 bestehen. «Die Korridorstudie endet mit einer allgemeinen Lösungskonzeption», sagte Jürg Röthlisberger.

Im Thurgau gibt es einen Volksentscheid

Der Thurgauer Regierungsrat Dominik Diezi betonte, dass aus Sicht des Kantons Thurgau die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) immer noch die beste Lösung ist. «Wir sind in der Korridorstudie mit der BTS am Start und bringen eine grosse fachliche Vorleistung ein». Zur BTS liege mit der Abstimmung von 2012 auch bereits ein Volksentscheid vor. «Wir scheuen den Vergleich mit anderen Varianten aber selbstverständlich nicht», sagte Diezi. Der Kanton werde konstruktiv mitarbeiten und sei offen für die Überlegungen des Bundes als Strasseneigentümer der N23. «Klar ist für den Kanton Thurgau: Es braucht eine bessere Anbindung des Oberthurgaus Richtung Westen und eine Entlastung der Bevölkerung entlang der N23», sagte Diezi.

Ganzer Kanton Thurgau ist wieder Kontrollgebiet

Anpassung der tierseuchenpolizeilichen Massnahmen nach einem Ausbruch der Vogelgrippe im Kanton Zürich

Nachdem im Februar 2023 in einer privaten Tierhaltung in Trüllikon im Kanton Zürich ein Fall von Vogelgrippe (Aviäre Influenza) entdeckt worden war, wurden um den Ausbruchsort, der als Schutzzone ausgeschieden wurde, eine Überwachungs-

sowie eine Zwischenzone eingerichtet, in denen spezielle tierseuchenpolizeiliche Massnahmen umgesetzt werden mussten. Das restliche Gebiet der Schweiz wurde bereits im November 2022 als Kontrollgebiet ausgeschlossen. In diesem gelten generelle tierseuchenpolizeiliche Massnahmen. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Ausbruchsort lagen auch einzelne Gebiete im Westen des Kantons Thurgau sowohl in der Überwachungszone als auch in der Zwischenzone. Die Überwachungs- und die Zwischenzone ist seit dem 9. März 2023 aufgehoben, so dass im ganzen Kantonsgebiet nur noch die generellen tierseuchenpolizeilichen Massnahmen des Kontrollgebiets umzusetzen sind. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen wird in den kommenden Tagen darüber entscheiden, wie lange das Kontrollgebiet aufrechterhalten werden soll und wird dazu entsprechend informieren. Das Veterinäramt des Kantons Thurgau hat die Aufhebung der Überwachungs- und der Zwischenzone mittels einer Allgemeinverfügung umgesetzt. Diese sowie weitere wichtige Informationen zur Vogelgrippe finden sich auf der Internetseite des Veterinäramtes.

Registrierungspflicht

Seit dem 1. Januar 2010 ist die Registrierung von Geflügelhaltungen obligatorisch. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen mit nur wenigen Tieren. Im Kanton Thurgau sind die Geflügelhaltungen dem Landwirtschaftsamt zu melden (tvd-koordination@tg.ch oder <https://landwirtschaftsamt.tg.ch>).

Meldung toter Wildvögel

Damit Krankheitsausbrüche frühzeitig entdeckt werden können, sollen gewisse verendete oder kranke Wildvögel auf das Vogelgrippe-Virus untersucht werden. Melden Sie deshalb gefundene Wildvögel der kantonalen Fischereiaufsicht oder direkt dem Veterinäramt, so dass die Kadaver geborgen, beprobt und fachgerecht entsorgt werden können. Vorsichtshalber sollten keine Wildtiere berührt werden. Weitere Informationen unter <https://veterinaeramt.tg.ch>.